

Geschwisterinzest

Jede Kultur, jede Gesellschaft, jede Religion hat andere Vorstellungen davon, was verbotener Inzest ist.

Inzest gilt in Deutschland als Tabu. Nach Paragraph 173 Strafgesetzbuch wird Sexualität mit Verwandten in gerader Linie mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft. Für Geschwister gilt dies mit Eintritt in die Volljährigkeit.

Es gibt auch einvernehmliche Inzestbeziehungen zwischen Geschwistern – doch sie sind sehr selten. Viel häufiger missbraucht der ältere Bruder die kleine Schwester. Der amerikanische Experte David Finkelhor schätzt, dass Geschwisterinzest die häufigste Missbrauchsform noch vor dem Missbrauch der Tochter durch den Vater sei.

Familien, die davon betroffen sind, stehen emotional vor immensen Herausforderungen, denn das tätliche Kind ist ebenso ein Teil der Familie wie das Kind, auf das die Übergriffe verübt wurden. Der Geschwisterinzest erweist sich somit als ein komplexer Sachverhalt, der in einem Beziehungsnetz einer Familie entsteht und darin fortbestehen kann.

In Deutschland findet dazu bis dato keine fach-öffentliche Auseinandersetzung statt, und es besteht ein erheblicher Mangel an Forschung.

Die Fachtagung richtet sich an interessiertes Fachpublikum aus der Kinder- und Jugendarbeit und soll einen Beitrag zur Enttabuisierung der Geschwisterinzest-Problematik leisten.

Programm:

09.00 Uhr **Begrüßungskaffee**

09.30 Uhr **Eröffnung**
Gaby Schäfer, Gleichstellungsbeauftragte

Grußworte
Frank Baranowski, Oberbürgermeister
Mechtild Hohage, Sprecherin Blickwinkel

09.45 Uhr **Vortrag**
Rechtsgrundlage zum Geschwisterinzest
in Deutschland und Europa
Bettina Röhl, Journalistin

10.30 Uhr **Vortrag**
Geschwisterinzest aus Sicht der Opfer
Anke Lehmann, Diplom Pädagogin

11.15 Uhr **Pause**

11.45 Uhr **Vortrag**
Geschwisterinzest aus Sicht der Täter
Dr. Esther Klees,
Diplom Sozialpädagogin

12.30 Uhr **Podium / Diskussionsrunde**
Mechtild Hohage,
Rainer Kulesa,
Anke Lehmann,
Dr. Esther Klees

13.15 Uhr **Mittagspause**

14.15 Uhr **Arbeitsgruppen**

1. Arbeit mit Tätern
Dr. Esther Klees,
Werner Meyer-Deters,
Rainer Kulesa

**2. Das Dilemma der Mehrspurenhilfe
bei Geschwisterinzest**
Monika Bormann

**3. Geschwisterinzest –
Erfahrungsberichte**
Anke Lehmann

15.15 Uhr **Ausklang in den Arbeitsgruppen**

Moderation: Bettina Röhl, Journalistin

Referenten/innen:

Mechtild Hohage	Beratungsstelle Caritasverband, Gelsenkirchen
Bettina Röhl	Freie Journalistin
Anke Lehmann	Diplom-Pädagogin, Dresden
Dr. Esther Klees	Diplom-Sozialpädagogin (DGfPI) e. V., Kiel
Werner Meyer-Deters	Diplom-Sozialpädagoge, Beratungsstelle „Neue Wege“ der Caritas Bochum
Rainer Kulesa	Diplom-Sozialpädagoge, Erziehungsberatungsstelle der Stadt Gelsenkirchen
Monika Bormann	Diplom-Psychologin, Beratungsstelle „Neue Wege“ der Caritas Bochum

Organisatorisches

Die Fachtagung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Schulen und sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Es wird eine Tagungsgebühr in Höhe von 30,- Euro erhoben.

Veranstaltungsort:

VHS Gelsenkirchen
Ebertstr. 19
45879 Gelsenkirchen

Veranstalterinnen:

Blickwinkel, Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt,
Frauenbüro der Stadt Gelsenkirchen,
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention
bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung
(DGfPI) e. V.

Information:



Stadt
Gelsenkirchen

Frauenbüro
der Stadt Gelsenkirchen
Bochumer Straße 12-16
45875 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/169 2605
Fax: 0209/169 3540
E-Mail: frauenbuero@gelsenkirchen.de

Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat
Herr Oberbürgermeister Frank Baranowski übernommen.

E I N L A D U N G

Geschwisterinzest – Tabu und Missbrauch

6. Fachtagung
16. September 2009



B
L
I
C
K

W
I
N
K
E
L



Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt
in Gelsenkirchen

Hilfs- und Beratungsangebote